



Warum Daniel Günther im FEK zu Besuch war?

Seite 4

Aus dem Inhalt

- **FEK Neumünster**
Robotik im OP Seite 4
- **Klinikum Bad Bramstedt**
Erfolgreiche Rezertifizierung
des QM-Systems Seite 4
- **Westküstenkliniken**
DEKRA-Zertifizierung Seite 5
- **Klinikum Itzehoe**
Klinikum Itzehoe plant Klinik für
Kinder- und Jugendpsychiatrie Seite 7
- **Städtisches Krankenhaus Kiel**
Förderbescheid für 122 Millionen
Euro teuren Neubau Seite 8
- **imland Kliniken**
Michael Kiens ist neuer
Geschäftsführer Personal Seite 11

6K | NEWS

6K-Kliniken stellen sich den neuen Realitäten Expertinnen und Experten beraten über die Zukunft

Die Krankenhäuser in Schleswig-Holstein müssen sich neuen Realitäten stellen. Nachdem bereits die Corona-Pandemie die Kliniken vor gewaltige Herausforderungen gestellt hatte, verschärfen die Folgen des Ukraine-Krieges die Lage der Krankenhäuser weiter.

„Es ist beinahe unmöglich geworden, länger als eine oder zwei Wochen im Voraus zu planen, weil Infektionsraten und Wirtschaftsdaten eine neue Realität schaffen“, sagt der scheidende Vorstandsvorsitzende des 6K-Klinik-Verbundes, Dr. Roland Ventzke.

Trotzdem oder besser gerade deswegen wollen die Vertreter*innen der sechs großen kommunalen und freigemeinnützigen Krankenhäuser in Schleswig-Holstein versuchen, einen Blick in die Zukunft zu wagen. Auf einer Klausurtagung im Ostseebad Damp wollen sich die Expert*innen Mitte November zwei Tage lang über die Herausforderungen der Zukunft austauschen und Lösungen suchen.

„Kurz gesagt: Wir leben in einer neuen Realität mit neuen Herausforderungen und müssen die Frage beantworten, wie wir damit umgehen“, bilanziert es Markus Funk, der Geschäftsführer der imland Kliniken.

Die imland Kliniken sind in diesem Jahr Ausrichter der Jahrestagung des Verbundes.

Das Programm, das die Verantwortlichen von den imland Kliniken zusammengestellt haben, versucht mit Diskussionen und Best-Practice-Beispielen den Weg durch den Nebel der zukünftigen Gesundheitspolitik auszuleuchten. So sind beispielsweise der Staatssekretär des Gesundheitsministeriums, Dr. Oliver Grundei und der Vorstandschef der AOK Nordwest, Tom Ackermann zu einer Podiumsdiskussion über die Gesundheitspolitik eingeladen.

Weiterhin stehen auf der Tagesordnung Vorträge über Cyber-Sicherheit, Digitalisierung, Kinderschutz oder der Verschmelzung von ambulanten und stationären Leistungen.

Darüber hinaus findet auf der Klausurtagung ein Wechsel an der Spitze des Verbandes statt. Der Medizinische Geschäftsführer der Westküstenkliniken, Dr. Martin Blümke, wird turnusgemäß den Staffelstab von Dr. Roland Ventzke übernehmen.

Ein Interview mit Dr. Martin Blümke mit seinen Forderungen an die Politik lesen Sie in dieser Ausgabe.



Foto: imland Kliniken

Markus Funk, Geschäftsführer der imland Kliniken ist in diesem Jahr Gastgeber der 6K-Klausurtagung.

6K-Verbund

„Die Zukunft liegt in einer noch engeren Zusammenarbeit“ Der neue Vorstandsvorsitzende des 6K-Verbundes, Dr. Martin Blümke, im Interview

Herr Dr. Blümke, die Vertreter des 6K-Klinikverbundes kommen im November zu einer Klausurtagung in Damp zusammen. Was erwarten Sie sich von dem Treffen?

Dr. Blümke: Die Corona-Pandemie und der Krieg in der Ukraine sind zwei einschneidende Ereignisse, deren Bedeutung wir für die Zukunft noch nicht erfassen können, deren konkreten Folgen wir aber schon jetzt bewältigen müssen. Auf der Klausurtagung wollen wir uns der neuen Realität stellen und versuchen, im Austausch untereinander sowie mit externen Fachleuten langfristige Linien für die Gesundheitsversorgung zu erkennen.

Frage: Was sind aus Ihrer Sicht die drängendsten Probleme, die gelöst werden müssen?

Dr. Blümke: Die hohen Energiekosten im Speziellen und die Inflation im Allgemeinen setzen uns Kliniken massiv unter Druck und treffen uns in einer Zeit, in der wir durch Corona mit Einnahmeausfällen durch abgesagte Behandlungen kämpfen müssen. Ob die nun zugesagten Mittel die finanziellen Probleme aus zwei Jahren lösen werden, bleibt abzuwarten.

Frage: Was fordern Sie?

Dr. Blümke: Wir fordern eine sachgerechte und zukunftsorientierte Sicherung der Ausgabensteigerungen. Diese werden in einem Jahr weiter eine Belastung darstellen, auch wenn der „Doppelwumms“ nicht mehr wirkt. Darum muss die Krankenhausfinanzierung grundlegend verändert werden. Solange dies nicht greift, ist die Wiedereinführung der Freihaltepauschalen notwendig, denn nach wie vor werden wir nach der Anzahl der erbrachten Leistungen vergütet. Allerdings müssen die Regeln geschärft werden, das Gießkannenprinzip der Vergangenheit war falsch. Ausgleichs dürfen nur diejenigen erhalten, die gesperrte Betten und Einschränkungen im elektiven Bereich nachweisen können.

Frage: Woher soll das Geld dafür kommen?

Dr. Blümke: Wenn der Gesellschaft eine gute Gesundheitsversorgung wichtig ist, stellt sie die notwendigen Mittel dafür zur Verfügung. Wenn das nicht passiert, werden spürbare Einschnitte in der Versorgung stattfinden. Aber mit Geld alleine sind die Probleme des Gesundheitswesens nicht gelöst.

Frage: Was meinen Sie?

Dr. Blümke: Wir müssen Bürokratie abbauen. Wir können es uns nicht erlauben, dass in Zeiten des Fachkräftemangels Mediziner und Pflegekräfte mit der Dokumentation in ineffizienten EDV-Systemen beschäftigt sind, statt sich um die Versorgung der Patienten zu kümmern. Außerdem ist die Struktur der Krankenhauslandschaft nicht mehr zeitgemäß. Statt durch immer mehr Vorgaben Kliniken auf kaltem Wege aus dem Markt zu drängen, sollte die Politik eine klare Planung vorlegen, welche Leistungen wo erbracht werden sollen. Nur so werden wir zukünftig alle notwendigen Versorgungen bedarfsgerecht anbieten können, allerdings nicht mehr überall.

Frage: Davon könnten Sie im 6K-Verbund aber auch betroffen sein?

Dr. Blümke: Die Zukunft liegt meines Erachtens in einer noch engeren Zusammenarbeit zwischen den Kliniken des Verbundes und benachbarten Krankenhäusern. Durch partnerschaftliche Kooperation in bestimmten Bereichen können wir für die Menschen weiterhin wohnortnah eine hohe Qualität in der medizinischen Versorgung gewährleisten. Hierfür braucht es aber auch klare politische Vorgaben. Die neue Gesundheitsministerin, Frau von der Decken, hat aber bereits erkennen lassen, dass sie zu klaren Ansagen bereit ist. Der 6K-Verbund wird sich aktiv mit konkreten Vorschlägen an diesem Verfahren beteiligen. Durch unsere seit Jahren gepflegte offene interne Kommunikation sind wir darauf gut vorbereitet.



Foto: Christian Wyrwa

FEK Neumünster

Robotik im OP: die Behandlungsqualität erreicht ein neues Niveau

In weiten Teilen der Bauchchirurgie, der Lungenchirurgie, der Frauenheilkunde und der Urologie hat sich in den vergangenen 25 Jahren die Schlüssellochchirurgie etabliert. Sie wurde bei verschiedenen Operationsformen aufgrund der nachweisbaren Vorteile für die Patient*innen inzwischen zum Behandlungsstandard und hat die herkömmliche offene Chirurgie abgelöst. Allerdings bestehen technische Limitationen, die im Wesentlichen die visuelle Darstellung und die operative Präzision betreffen. Hierfür entwickelte sich in den vergangenen 10 Jahren die sogenannte roboter-assistierte minimal-invasive Chirurgie, die in Deutschland zunächst in der operativen Behandlung des Prostatakarzinoms verbesserte Behandlungserfolge zeigte. Doch inzwischen können die Vorteile der verbesserten 3D-Visualisation des OP-Felds und der nahezu uneingeschränkten Beweglichkeit der weiterentwickelten minimal-invasiven Roboterinstrumente auch bei anderen OP-Indikationen unterschiedlicher Fachrichtungen sehr erfolgreich eingesetzt werden. Die Patient*innen profitieren hierbei von einer präziseren, nervenschonenden Präparation und für die/den Operateur*in ermüdungsfreien Operationsverfahren. Zu keinem Zeitpunkt arbeiten hierbei der Operationsroboter und seine Roboterarme eigenständig, sondern sie können ausschließlich nur unter der vollständigen Kontrolle der/des geschulten Operateur*in bewegt werden. Inzwischen mehren sich auch die wissenschaftlichen Nachweise aus Studien, die ähnlich wie vor vielen Jahren in der Schlüssellochchirurgie, die Überlegenheit dieser roboter-assistierten Operationstechnik belegen.

In 2022 wurde im Friedrich-Ebert-Krankenhaus als erstes nicht-universitäres Krankenhaus in Schleswig-Holstein, unterstützt durch Fördergelder des Landes, mit dem daVinci Xi der kalifornischen Firma „Intuitive“ die modernste Variante der Robotersysteme erfolgreich eingeführt.



Foto: FEK Neumünster

Im Vorlauf wurde ein sehr umfangreiches Schulungssystem in den unterschiedlichen beteiligten Berufsgruppen umgesetzt. Inzwischen wird im FEK täglich mit dem roboter-assistierten daVinci Xi operiert, interdisziplinär in 4 Fachabteilungen. Der Schwerpunkt des Einsatzes liegt bei komplexen operativen Eingriffen, insbesondere der Tumorchirurgie, die im FEK zum Behandlungsschwerpunkt gehört. Die höheren Behandlungskosten, die das technisch aufwändige Operationsverfahren mit sich bringt, trägt das FEK zu Gunsten einer verbesserten Behandlung der Patient*innen. Die bisherigen Erfahrungen der Operateur*innen und insbesondere die Behandlungsergebnisse bei den Patient*innen, verbunden mit kürzeren stationären Aufenthaltsdauern und geringeren perioperativen Schmerzen, bestätigen uns in der Bedeutung dieser technischen Weiterentwicklung und Investition für eine bestmögliche Patientenbehandlung.

Klinikum Bad Bramstedt

Erfolgreiche Rezertifizierung des QM-Systems

Das Zertifikat wird um weitere drei Jahre verlängert.

Im September wurde das QM-System nach EN ISO 9001:2015 an den drei Standorten im Rahmen der Rezertifizierung intensiv durch den Auditor Matthias Klostermann vom TÜV Austria/Deutschland überprüft. Aufgrund der Ergebnisse wird der Auditor der Zertifizierungsstelle empfohlen, dass die Zertifikate um weitere drei Jahre verlängert werden. Bei dem Abschlussgespräch im September wurde uns mitgeteilt, dass keine Abweichungen von der Norm festzustellen waren. Natürlich gab es einige Bemerkungen zu Stärken und Verbesserungspotenzialen, diese wurden uns dann offiziell über den Auditbericht zur Verfügung gestellt.

Besonders positiv wurden durch den Auditor im Abschlussgespräch die Zielplanung inkl. den Abteilungszielen mit der jährlichen Berichterstattung, sowie die positive Stimmung und Motivation in der Belegschaft, und auch der Wissensstand zum Transaktionsprozess beim Personal wiedergespiegelt. Ebenso stach besonders die Ausbildungsoffensive mit der Schulstation im Pflegebereich positiv hervor.

Vielen Dank an das QM-Team und an Alle für Ihr Mitwirken in dem QM-Prozess!



Foto: Klinikum Bad Bramstedt

Westküstenkliniken

DEKRA-Zertifizierung Erneut hohes Niveau bei der Patientensicherheit bescheinigt

Bereits zum zweiten Mal haben sich die Westküstenkliniken als einziges Krankenhaus in Schleswig-Holstein der anspruchsvollen DEKRA-Zertifizierung zur Patientensicherheit unterzogen und die Prüfung erneut bestanden.

Drei Tage lang wurden die Westküstenkliniken im September auf Herz und Nieren geprüft. Nahezu alle Abteilungen wurden durch eine/n erfahrene/n Mediziner*in und eine/n Pflegeexpert*in hinsichtlich der Maßnahmen zur Patientensicherheit unter die Lupe genommen.

Insgesamt galt es für die Westküstenkliniken einen dicken Katalog an Vorgaben zu erfüllen, die ganz konkrete Auswirkungen auf die Sicherheit der Patient*innen haben. Dazu gehören neben den Vorschriften für das OP- und Eingriffsmanagement auch Sicherheitsvorkehrungen im Bereich der Arzneimittel, Therapiesicherheit, der Pflege, des Risikomanagements, der Hygiene, des Entlassungsmanagements und der Kommunikation.

„Am Ende lobten die Prüfer die zahlreichen Maßnahmen sowie das hohe Bewusstsein der Beschäftigten für das Thema Patientensicherheit“, freut sich der Leiter des Qualitätsmanagements, Björn-Ola Fechner.

Für die Westküstenkliniken war es bereits das zweite Mal, dass sie sich an ihren beiden Standorten in Brunsbüttel und Heide dem anspruchsvollen Qualitätssicherungsverfahren der DEKRA unterzogen hatten. Sie sind seit 2019 damit bislang das einzige Krankenhaus in Schleswig-Holstein und nur eines von wenigen Häusern im gesamten Bundesgebiet, das von der DEKRA mit dem Siegel für Patientensicherheit ausgezeichnet worden ist.

„Wir nehmen die Sicherheit unserer Patientinnen und Patienten ernst. Daher unterziehen wir uns freiwillig regelmäßig einer Überprüfung durch unabhängige Fachleute. Auf diese Weise sind unsere Maßnahmen zur Sicherheit unserer Patientinnen und Patienten immer auf dem neuesten Stand“, betont der Kaufmännische Geschäftsführer der Westküstenkliniken Dr. Bernward Schröder.

Zum Thema Patientensicherheit hat das Qualitätsmanagement auch einen Film erstellt. Auf dem YouTube-Kanal der Westküstenkliniken stehen Björn-Ola Fechner und die Patientensicherheitsbeauftragte Janine Schipnewski Rede und Antwort.



Foto: Westküstenkliniken

Prüfung bestanden! Janine Schipnewski und Björn-Ola Fechner freuen sich.

Klinikum Bad Bramstedt

Papier adé – Schritt für Schritt zum digitalen Konsignationslager

Das gemeinsame Projekt der Abteilungen OP, Einkauf und IT zur Einrichtung des digitalen Konsignationslagers ist fast abgeschlossen. Sämtliche Konsignationslager von über 2.000 Implantaten sollen nun mittels Scanner digital als Lieferantenlager erfasst werden. Zunächst wurde ein kleines System einer Daumensattelgelenkprothese erfolgreich getestet, nun folgen jede Woche 1-2 weitere Systeme bzw. Lieferanten.

Lagerbestände inkl. Charge/Seriennummer und Verfalldaten sind für den OP und Einkauf jederzeit im System einsehbar. Durch die ohnehin bereits durchgeführte digitale OP-Dokumentation der Implantate wird der Verbrauch nun in eine Entnahmeanzeige überführt, welche an die Lieferanten fast automatisch und fallbezogen oder lieferantenbezogen übermittelt wird. Somit können auch die Nachlieferungen schnell mithilfe der Scanner in den Lagerbestand aufgenommen werden. Manuelle Buchungen von Rechnungen werden dadurch ebenso stark reduziert. Eine Rückverfolgung über das System ist jederzeit möglich.

Fehlerhafte Lieferungen der Lieferanten aufgrund von schlecht lesbaren oder unvollständigen Entnahmeanzeigen werden damit stark reduziert, ebenso der Aufwand der routinemäßigen Bestands- und Chargenkontrollen.

Möglich macht dies das Einpflegen der so genannten GTIN bei allen Artikeln, auf die der Scanner zugreift. Korrekte und vollständige Stammdaten bilden daher die Basis.

Wichtig für die Umsetzung ist auch die Zusammenarbeit mit allen Lieferanten, damit die Barcodes jederzeit auf den Verpackungen lesbar bleiben.



Foto: Klinikum Bad Bramstedt

Marlen Morsdorf, stellv. OP-Leitung

Städtisches Krankenhaus Kiel

Zentrale Notaufnahme ist mit modernisierten Räumlichkeiten in Betrieb gegangen



Foto: Städtisches Krankenhaus Kiel

Das ZNA-Team steht im SKK für eine vertiefte interprofessionelle Zusammenarbeit.

Nach über einjähriger Umbauphase präsentierte das Städtische Krankenhaus Mitte August im Rahmen eines Pressetermins die modernisierten Räumlichkeiten der Zentralen Notaufnahme (ZNA).

„Wir freuen uns interdisziplinäre Notfallpatient*innen aus Kiel und Umgebung künftig in ihren Bedürfnissen einer adäquaten Notfallversorgung noch gerechter zu werden“, betonte Geschäftsführer Dr. Roland Ventzke.

Die Modernisierung hat nach aktueller Planung Kosten in Höhe von 5,3 Millionen Euro verursacht und wurde vom Land mit knapp 4 Millionen Euro gefördert.

„Die Notaufnahme ist für ambulante Patient*innen über den Haupteingang erreichbar. Patient*innen, die mit dem Rettungswagen kommen, erreichen die Notaufnahmen über die Liegandanfahrt, d.h. beide Patientenströme laufen strikt voneinander getrennt“, erklärte PD Dr. Sebastian Ullrich, Ärztlicher Direktor.

Dr. Sabine Jobmann ist seit 1. Juli neue Chefarztin der Klinik für Notfallmedizin. „Die Modernisierung der ZNA im Städtischen Krankenhaus trägt im Ergebnis zu einer noch besseren Versorgung von Notfallpatient*innen bei, allein die ergänzte hochwertige technische Ausstattung hat daran ihren Anteil“, betonte Dr. Jobmann anlässlich der öffentlichen Präsentation.

Die ZNA umfasst nach der Modernisierungsphase folgende Räumlichkeiten: Zwei Wartebereiche für ambulante Patient*innen mit zwei Sichtungsräumen; 7 Einzelbehandlungsplätze mit zentraler Monitorüberwachung und eine sogenannte „Decision-Unit“. Weiterer Bestandteil der Klinik für Akut- und Notfallmedizin ist die dazugehörige Kurzlieger- und Aufnahmestation (INKA) mit insgesamt 12 Betten. Darüber hinaus gibt es zwei OP-Räume, einen Gipsraum und einen Schockraum. Herz der ZNA ist der Pflegestützpunkt mit zentraler Monitorüberwachung. Das ZNA-Pflege- und Ärzteteam umfasst über 50 Mitarbeiter*innen aus den internistischen und chirurgischen Disziplinen. Bei Bedarf kann Verstärkung aus anderen Fachabteilungen hinzugezogen werden.

Westküstenkliniken

Grünkarten-Lotterie - WKK und Region top!

Mit einer besonderen Aktion haben die Westküstenkliniken im August für sich und die Region geworben. Das Klinikum hatte Intensivpflegekräfte aus ganz Deutschland zu einem Wochenende nach Büsum eingeladen. Danach zeigten sich die Teilnehmenden von der Region und dem Klinikum begeistert.

Grüne Küste, Grüne Energie und frischer Wind zeichnen die schleswig-holsteinische Westküste aus. Daher hatten die Westküstenkliniken unter Intensivpflegekräften in ganz Deutschland so genannte Grünkarten verlost.

Die Gewinner*innen der Lotterie konnten sich bei bestem Sommerwetter einen mehr als positiven Eindruck von den Westküstenkliniken und der Region verschaffen.

Die Intensivpflegekräfte besichtigten nicht nur die Klinik in Heide, sondern schnupperten bei einer Kutterfahrt Seeluft und lernten beim Surftraining auch den salzigen Geschmack des Nordens kennen.

Am Ende des Wochenendes lobten die sieben Frauen und Männer die gute Ausstattung und die Strukturen der Klinik. Insbesondere die Einarbeitungskonzepte, aber auch die vielen Unterstützungskräfte auf den Intensivstationen für Erwachsene und Frühgeborene kannten die Teilnehmenden aus ihren Kliniken nicht.

Jetzt hoffen die Verantwortlichen der Klinik, dass sie einige der Gewinner*innen auch als Mitarbeitende begrüßen können.



Foto: Westküstenkliniken

FEK Neumünster

Hochschule Standort Neumünster - FEK

Die Entscheidung zum zukünftigen Standort der Hochschule zur Etablierung eines Pflegestudienganges ist gefallen. Der von der Fachhochschule Kiel angebotene duale Studiengang Pflege wird im Sommersemester 2023 in Neumünster starten und umfasst sieben Semester.

Der Bachelorstudiengang Pflege ist ein praxisorientierter Studiengang mit generalistischem Grundcharakter, wobei über die Wahl verschiedener Vertiefungsrichtungen individuelle Themenschwerpunkte im Studium gesetzt werden können. Das besondere an diesem Studium ist, dass das Studium neben der Ausbildung zur Pflegefachfrau/zum Pflegefachmann und anschließender Berufstätigkeit in der Pflege absolviert werden kann.

Mit dieser großartigen Chance zur Entwicklung in der Pflege wurde für das FEK ein wichtiger Meilenstein gelegt.

Der demographische Wandel und der Fachkräftemangel trifft die Pflege sehr stark. Gleichzeitig steigen bei dem vorhandenen Pflegefachpersonal aber auch die Qualitätsanforderungen. Eine häufig vernachlässigte Tatsache. Um unter diesen Voraussetzungen hohe Qualität aufrecht zu erhalten, werden Fachpersonen benötigt, die sich an aktuellsten evidenzbasierten Ergebnissen orientieren und diese strukturiert in die Prozesse der Pflegenden integrieren.

Hier steckt die Stärke des Studiums. Die Studierenden erwerben neben theoretischen Grundlagen praktische Kompetenzen, die direkt im Berufsfeld angewendet werden können.



Foto: FEK Neumünster

Dazu arbeitet die Fachhochschule Kiel eng mit dem Friedrich-Ebert-Krankenhaus, der imland Kliniken und dem Helios Klinikum zusammen.

Die Immatrikulation findet jeweils zum Sommersemester statt. Vorausgesetzt werden eine Hochschulzugangsberechtigung und ein Ausbildungsverhältnis zur Pflegefachfrau/zum Pflegefachmann.

Sollten Sie noch Fragen zum Studiengang haben, wenden Sie sich gerne direkt an die Studiengangsleitung Frau Prof. Dr. Katharina Scheel: katharina.scheel@fh-kiel.de

Klinikum Itzehoe

Flexible Hilfe bei psychischen Problemen

Klinikum Itzehoe plant Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie

Sie leiden zum Beispiel an Magersucht, Abhängigkeiten, Zwangs- oder Angststörungen: 15 bis 20 Prozent aller Kinder und Jugendlichen haben psychische Probleme - durch die Corona-Pandemie hat sich die Zahl vermutlich noch deutlich erhöht. Doch Therapieplätze sind gerade im ländlichen Raum rar, die Wartezeiten betragen oft mehrere Monate.

Am Klinikum Itzehoe ist jetzt Abhilfe in Sicht: Das Klinikum hat vom Land den Versorgungsauftrag für den Kreis Steinburg sowie die Stadt Neumünster erhalten und plant den Aufbau einer Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie mit 40 stationären Plätzen. Bis der Neubau steht, werden noch mindestens zwei Jahre vergehen. Doch am Konzept wird bereits intensiv gearbeitet. Der künftige Chefarzt der Klinik, Dr. Dirk Naumann, ist bereits seit April 2022 im Klinikum Itzehoe tätig. „Ich habe die große Chance, schon bei der Gestaltung mit einbezogen zu werden“, freut sich der Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie. Das Klinikum Itzehoe ist für ihn kein fremdes Terrain: Der 45-Jährige war schon von 2006 bis 2008 als Assistenzarzt im Zentrum für Psychosoziale Medizin tätig.

Geplant ist, dass für den Kreis Steinburg analog zum Regionalbudget in der Erwachsenenpsychiatrie vorgegangen und ein bedarfsorientiertes, flexibles Behandlungsangebot geschaffen werden soll: „Es gibt keine starren Vorgaben, sondern es wird immer individuell geschaut:

Was braucht die/der Patient*in und seine Familie an Unterstützung, was passt für sie in ihrer Situation am besten?“ Bis das stationäre Angebot steht, soll zunächst ein ambulantes Angebot etabliert und ausgeweitet werden – zusätzlich zur bestehenden Tagesklinik „Störpiraten“.



Foto: Klinikum Itzehoe

Künftiger Chefarzt der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie:
Dr. Dirk Naumann.

Städtisches Krankenhaus Kiel

Gesundheitsministerin übergibt Förderbescheid für 122 Millionen Neubau mit modernen ambulanten und stationären Räumlichkeiten am Hasseldieksdammer Weg

Für eine weiterhin bestmögliche Versorgung seiner Patient*innen in Kiel hat das Städtische Krankenhaus im vergangenen Jahr den Start für den Neubau eines Klinikgebäudes gegeben. Prof. Dr. Kerstin von der Decken, Justiz- und Gesundheitsministerin, hat Geschäftsführer Dr. Roland Ventzke, jetzt den lang ersehnten gut 88 Millionen Euro Förderbescheid überreicht, der diesen 122 Millionen Euro teuren Neubau erst möglich macht. Die Fertigstellung, voraussichtlich Ende 2024, ist gleichzeitig der Beginn einer umfassenden langfristigen Erneuerung des derzeitigen Hauptgebäudes des Städtischen Krankenhauses.

Ministerin von der Decken betonte in ihrem Grußwort: „Ich freue mich vor dem Hintergrund der zahlreichen Herausforderungen, vor denen wir in der Gesundheitsversorgung stehen, umso mehr, heute einen Förderbescheid von über 88 Millionen Euro an das Städtische Krankenhaus Kiel übergeben zu können – um im Sinne der bestmöglichen Versorgung von Patientinnen und Patienten den Neubau eines Gebäudes der Klinik zu ermöglichen. Gerade auch bei den Themen Notfallversorgung und Geburtshilfe spielt das SKK eine wichtige Rolle, von werdenden Eltern wird das Krankenhaus für die Vorhaltung eines hebammengeleiteten Kreißsaales in der Geburtshilfe sehr geschätzt.“

„In dem Gebäudekomplex, angesiedelt auf dem ehemaligen Gelände der alten Kinderklinik, werden auf sechs Stockwerken moderne ambulante und stationäre Einheiten untergebracht“, erklärte Dr. Roland Ventzke und dankte der Ministerin mit dem Ärztlichen Direktor, PD Dr. Sebastian Ullrich und Pflegedirektorin Sabine Schmidt, für die Überreichung des Förderbescheides. „Dabei wird sich das Städtische Krankenhaus“, so Dr. Ventzke, „mit Eigenmitteln an den Kosten des Krankenhausneubaus beteiligen.“

Das sechsstöckige Gebäude umfasst neben zahlreichen Versorgungseinheiten, Räumlichkeiten des Instituts für Pathologie im MVZ, die Abteilung für Radiologie und Praxisräume.



Foto: Städtisches Krankenhaus Kiel

Übergabe 88 Millionen Förderbescheid durch Prof. Dr. Kerstin von der Decken (2.v.li.), Ministerin für Justiz und Gesundheit; links Pflegedirektorin Sabine Schmidt; PD Dr. Sebastian Ullrich, Ärztlicher Direktor; SKK Geschäftsführer Dr. Roland Ventzke

Es gibt in dem Gebäude ein zentrales Operationszentrum mit 12 OP-Räumen, auch für ambulante OP-Kapazitäten. Darüber hinaus wird es kardiologische, gastroenterologische, unfallchirurgische, alterstraumatologische, palliativmedizinische Stationen sowie eine onkologische Ambulanz und eine Hebammenpraxis mit Räumlichkeiten für die Hebammensprechstunde geben.

Auch die Klinik Flechsig wird mit einer Hals-Nasen-Ohren-Station in den Neubau einziehen.

FEK Neumünster

Neue Chefärztin der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin

Am Ende eines breiten, extern begleiteten Bewerbungsverfahrens hat sich Frau Dr. Eva Maria Thuresson im Bewerberfeld um die Chefarztposition an die Spitze gesetzt und übernahm am 1. Oktober 2022 als Chefärztin die Leitung der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin.

„Lange haben wir uns umgeschaut, um dann festzustellen, dass wir die Beste bereits haben“ sagte Geschäftsführerin Kerstin Ganskopf bei der Bekanntgabe. „Wir freuen uns sehr, dass wir Frau Dr. Thuresson für diese Position gewinnen konnten und sie nun von der kommissarischen in die endgültige Leitung vom Aufsichtsrat unseres Hauses berufen wurde.“

Seit 1996 arbeitet Frau Dr. Thuresson in der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin im Friedrich-Ebert-Krankenhaus. Angefangen hat sie 1996 als Oberärztin, wurde 2014 zur leitenden Oberärztin ernannt und übernahm seit Oktober 2021 kommissarisch die Leitung der Klinik.

Frau Dr. Thuresson hat sich bereits im Vorfeld sehr engagiert der zukünftigen Ausrichtung der Kinderklinik beschäftigt und es ist ihr gelungen, ebenfalls zeitnah eine weitere Oberärztin mit dem Schwerpunkt Diabetologie für unser Haus zu gewinnen. Mit Frau Dr. Korn und Frau Dr. Ballabani als weitere Oberärztinnen der Kinderklinik steht damit die ärztliche Leitungsriege.



Foto: FEK Neumünster

Westküstenkliniken

Marte Meo Starke Bindungen aufbauen

Kinder brauchen von Anfang an ausreichend positive Erfahrungen im sozialen Miteinander. Hier setzt die Marte Meo-Methode von Maria Aarts an. Im Westkiz, dem Integrativen Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin und -psychiatrie der Westküstenkliniken wird die Methode angewendet und setzt damit Maßstäbe.

Maria Aarts hatte 2015 bei einem Fachtag in Heide den Samen für Marte Meo in Dithmarschen und auch in den Westküstenkliniken gelegt. Sieben Jahre später war sie erneut an der Westküste und zwar voll des Lobes für die Arbeit hier in der Region. Denn seit Einführung der Methode vor sieben Jahren sind mehr als 150 Menschen in Dithmarschen zu Marte Meo-Therapeut*innen oder -Practitioner ausgebildet worden.

Auch Andrea Clausen ist Practitioner. Die Leiterin der Kinderstation in Heide ist begeistert von Marte Meo.

„Mit der Methode können alle Kinder und Jugendlichen bei uns in der Klinik wie auch die Pflegekräfte profitieren,“ ist Andrea Clausen überzeugt.

Ein Großteil ihres Teams sieht das ähnlich und hat sich zu Marte-Meo-Therapeut*innen und Practitioner ausbilden lassen.

Doch wie funktioniert Marte Meo?

Der Begriff ist aus dem Lateinischen abgeleitet und bedeutet sinngemäß, etwas aus eigener Kraft zu erreichen.



Foto: Westküstenkliniken

Bei Marte Meo werden Eltern in der Interaktion mit ihrem Kind gefilmt. Beispielsweise beim Füttern oder Windeln. Danach werden die Aufnahmen gemeinsam mit den Eltern ausgewertet und geschaut, wo sie besonders gut mit ihren Kindern agieren.

„Wir suchen nach Momenten, in denen es zwischen Eltern und Kindern einfach funkt und bestärken die Eltern darin, in der Beziehung zu ihrem Kind diese starken Momente zu schaffen, um die Bindung zu vertiefen“, erklärt Andrea Clausen. „Also die Bindung aus eigener Kraft aufzubauen.“

Marte Meo ist ein freiwilliges Angebot der Kinderklinik und wird von den Mitarbeitenden vor allem den Eltern angeboten, die mit ihren meist chronisch kranken Kindern und Jugendlichen über längere Zeit oder wiederkehrend in der Klinik sein müssen. „Die aber, die sich darauf einlassen, sind zufrieden und gehen gestärkt mit ihren Kindern nach Hause“, weiß Andrea Clausen.

Klinikum Itzehoe

Experte für Herzerkrankungen

Klinikum Itzehoe: Dr. Christian Eickholt, Chefarzt der neuen Klinik für Kardiologie

Dr. Christian Eickholt ist seit 1. Oktober Chefarzt der Klinik für Kardiologie im Klinikum Itzehoe. Die Klinik wurde im Zuge einer Umstrukturierung der Inneren Medizin neu gegründet.

Der 42-Jährige hat an der RWTH Aachen Medizin studiert und sich während seiner anschließenden Tätigkeit an der dortigen Uniklinik sowie den Unikliniken Düsseldorf und Hamburg ein umfangreiches Expertenwissen im Bereich der Kardiologie angeeignet. Zuletzt hatte er in der Asklepios Klinik St. Georg in Hamburg die Position des Leitenden Oberarztes der Klinik für Kardiologie und Internistische Intensivmedizin inne.

Durch seine Arbeit in Hamburg ist Eickholt das Klinikum Itzehoe bekannt, bereits vor einigen Jahren hat er in Zusammenarbeit mit dem damaligen Chefarzt Prof. Dr. Michael Kentsch den Aufbau der Elektrophysiologie begleitet. Diese sei auch seine große Leidenschaft. „Sie begleitet mich schon durch mein gesamtes Studium und Arbeitsleben.“ Aber auch die interventionelle Kardiologie in ihrer ganzen Breite wird der 42-Jährige in Itzehoe weiter ausbauen.

Das Ziel sei, die komplette Bandbreite von der Basisversorgung bis zur Behandlung komplex erkrankter Patient*innen abzudecken. „Darüber hinaus werden wir weiterhin die traditionell enge Zusammenarbeit mit dem UKE pflegen - klinisch und wissenschaftlich.“ Sein Ziel sei es, in Itzehoe auch klinische Studien durchzuführen und den Patient*innen Zugang zu neuen Verfahren zu ermöglichen.

Auch mit den Häusern des 6K-Verbunds wird ein enger Schulterschluss angestrebt. „Im SKK betreue ich bereits seit anderthalb Jahren den Aufbau der Rhythmologie“, so Eickholt. Auch anderen Verbundpartnern stehe er dabei gerne zur Seite.



Foto: Heiderose M. Kay

Neuer Chefarzt der Klinik für Kardiologie: Dr. Christian Eickholt.

Klinikum Itzehoe

Schlaganfall und Parkinson im Fokus

Klinikum Itzehoe: Neuer Chefarzt in der Klinik für Neurologie

Die Klinik für Neurologie am Klinikum Itzehoe hat einen neuen Chefarzt: Priv.-Doz. Dr. Chi-un Choe (42) hat den Posten zum 1. Oktober 2022 übernommen. Er tritt die Nachfolge von Prof. Dr. George Trendelenburg an.

Dr. Chi-un Choe hat sein Medizinstudium in Hamburg und an internationalen Universitäten wie u.a. der Harvard University absolviert und verbrachte ein Forschungsjahr an der Yale University. Der 42-Jährige verfügt über mehrere Zusatzqualifikationen, zum Beispiel für spezielle neurologische Intensivmedizin und spezielle neurologische Ultraschall-diagnostik. Für seine Forschung im Bereich Schlaganfall wurde er bereits mit mehreren Preisen ausgezeichnet, unter anderem vom Kompetenznetz Schlaganfall.

Zuletzt wirkte Dr. Choe als Oberarzt am UKE in Hamburg, wo er seit 2007 tätig war. Dadurch war ihm das Klinikum Itzehoe bereits gut bekannt: „Das Klinikum Itzehoe arbeitet bei der Schlaganfallversorgung eng mit der Neurologie des UKE zusammen, so dass es einen regelmäßigen Austausch gab und ich sehr überzeugt bin von der Behandlungsqualität in Itzehoe.“

Schlaganfall- und Parkinson-Patient*innen standen bisher besonders im Fokus von Choes klinischer und auch wissenschaftlicher Arbeit. „Das sind die Bereiche, die mir besonders am Herzen liegen und die ich auch in Itzehoe weiterentwickeln möchte.“ Dabei setzt der Chefarzt nicht nur auf medikamentöse Therapien, sondern auch auf neue Verfahren wie Katheter-Behandlung beim Schlaganfall und die tiefe Hirnstimulation bei Parkinson in Zusammenarbeit mit dem UKE. Doch auch die Behandlung in den Spezialambulanz für Multiple Sklerose, Epilepsie und neuromuskuläre Erkrankungen stellen Schwerpunkte dar.



Foto: Heiderose M. Kay

Neuer Chefarzt der Klinik für Neurologie: PD Dr. Chi-un Choe.

imland Kliniken

Im Notfall richtig handeln: Neues Buch von Prof. Ulrich Pulkowski

Was ist im Notfall zu tun, wenn sich Patient*innen vor Schmerzen krümmen oder die Symptome eine klare Diagnose nicht zulassen? Ärzt*innen sind auf Situationen wie diese vorbereitet - und dennoch ist die Gefahr immer vorhanden, dass unter größtem Stress Fehler passieren oder wichtige Handgriffe unterbleiben.

Um genau dies im hektischen Alltag zu vermeiden, hat der imland Chefarzt der Neurologie und Stroke Unit, Prof. Dr. Ulrich Pulkowski, ein Buch verfasst. Hier finden Sie konkrete Ablaufschemata zur Orientierung für die Arbeit in der Notaufnahme. Es enthält die wichtigsten neurologischen Krankheitsbilder und ist dank des praktischen Kitteltaschenformats stets griffbereit.



Foto: imland Kliniken



imland Kliniken

Michael Kiens ist neuer Geschäftsführer Personal bei der imland gGmbH

Michael Kiens bildet seit dem 01. Oktober 2022 als Geschäftsführer Personal bei der imland gGmbH gemeinsam mit dem Kaufmännischen Geschäftsführer Markus Funk eine Doppelspitze.



Foto: imland Kliniken

Michael Kiens hat viele Jahre Erfahrung in Managementfunktionen, im Personalmanagement, der Pflege und darüber hinaus.

Er hat in seiner Karriere an Universitätsklinika, kommunalen Maximalversorgern und bei privaten Krankenhausträgern Erfahrungen gesammelt.

„Ich freue mich außerordentlich auf die Zusammenarbeit mit Herrn Kiens in der Doppelspitze und die Ergänzung unserer beider Erfahrungen, um gemeinsam die beiden Standorte der imland-Kliniken in eine innovative, sichere und stabile Zukunft zu führen“, betont Markus Funk.

Michael Kiens wird als Geschäftsführer Personal federführend für die Bereiche Personalmanagement, Personalentwicklung, Bildungszentrum, Kooperationen und Qualitätsmanagement zuständig sein.

Herr Funk wird als Kaufmännischer Geschäftsführer weiterhin die Bereiche Organisations- und Unternehmensentwicklung, Finanzen, Infrastruktur, Patient*innenservice und Interne Kontrollsysteme verantworten.

„Ich freue mich auf die Rückkehr in den echten Norden und die gemeinsame Arbeit in der imland gGmbH gemeinsam mit Markus Funk und dem gesamten Team der imland-Kliniken“, so Michael Kiens.

Städtisches Krankenhaus Kiel

„Weiterbildung Pflegeexpert*in Demenz/Delir“ – Nächster Kurs startet am 27. Februar 2023

Die Arbeitsgruppe „Demenz im Fokus“ des 6K Verbundes Schleswig-Holstein hat das Curriculum für die Weiterbildung „Pflegeexpert*in Demenz/Delir“ finalisiert. Start dafür war am 24. August 2022. Ziele der Weiterbildung sind, dreijährig examinierte Pflegenden in den Bereichen Demenz und Delir zu sensibilisieren, Wissen zu Krankheitsverläufen, -diagnostik und -symptomen von Demenz und Delir zu vermitteln und Handlungsfähigkeiten im Umgang mit kognitiv eingeschränkten Patient*innen zu erarbeiten und zu erlernen.

18 Teilnehmer*innen aus allen 6K Kliniken haben an 80 Stunden Theorie-Unterricht zu diversen Schwerpunkten in der Versorgung von Menschen mit Demenz und Delir im Krankenhaus teilgenommen.

Neben der allgemeinen Krankheitslehre zu Demenz und Delir erhielten die Teilnehmer*innen intensiviertere Vertiefungen in den Bereichen nicht-medikamentöse Interventionsmöglichkeiten, rechtliche Grundlagen als auch freiheitsentziehende Maßnahmen und Gewalt in der Pflege. Zentrale Themen wurden aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchtet. Für einen Exkursionstag konnten die Teilnehmer*innen die Musterwohnung des Kompetenzzentrums Demenz Schleswig-Holstein in Norderstedt besuchen und neue Aspekte u.a. in den Bereichen Beziehungspflege und Angehörigenarbeit kennenlernen.

17 Teilnehmer*innen, die zur Prüfung zugelassen wurden, erhielten zum Ende der bestandenen Prüfung das Zertifikat der Weiterbildung. Ines Dreier (WKK) und Bente Hüttmann (SKK) erarbeiteten sich eine Evaluationsmöglichkeit jeweils zu Beginn und Ende der Weiterbildung, um auch über den Kurs 1 hinaus, fundierte Informationen möglicher Bedarfe zu erfassen. Die enge Zusammenarbeit zwischen Frau Dreier, Frau Hüttmann und der Weiterbildungsleitung Christian Rahn (SKK) ermöglichte die konstruktive Vorbereitung und Durchführung der Abschlussprüfung. Mit Vorfreude blicken wir auf **Kurs 2, Start 27. Februar 2023**, für den bereits einige Anmeldungen eingegangen sind.

Personalien

Klinikum Itzehoe

01.10.2022

- **Dr. Christian Eickholt,**
Chefarzt Klinik für Kardiologie
- **PD Dr. Chi-un Choe,**
Chefarzt Klinik für Neurologie

Westküstenkliniken

01.09.2022

- **PD Dr. Jakob Nüchtern,**
Chefarzt Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie

01.11.2022

- **Mike Pahnke,**
Kaufmännischer Leiter MVZ

Städtisches Krankenhaus Kiel

01.07.2022

- **Axel Bethke,**
Bereichsleitung Pflege Klinik für Akut- und Notfallmedizin

imland Kliniken

01.10.2022

- **Michael Kiens,**
Geschäftsführer Personal

Gewinnspiel

Viel Glück!

Gewinnen Sie das nächste iPad! Lösen Sie hierzu die nachfolgenden Fragen und senden Sie das Lösungswort bis zum **16.12.2022** per E-Mail an:

6kgewinnspiel@klinikumbb.de

Bitte geben Sie in der E-Mail Ihren **vollständigen Namen**, das **6K-Haus**, sowie die **Abteilung/den Bereich** an, in dem Sie tätig sind. Bei fehlerhaften Angaben ist die Teilnahme leider ungültig. Übrigens: Mehrfache Einsendungen erhöhen nicht Ihre Gewinnchancen!

1. Wer war zu Besuch im OP des FEK Neumünster? _____ 2 10
2. Was wurde im Klinikum Bad Bramstedt erfolgreich rezertifiziert? _____ - 3
3. Mit welchem Siegel wurden die WKK von der DEKRA ausgezeichnet? _____ 6 4
4. Wie heißt der künftige Chefarzt der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie? _____ 7 8
5. Was erhält das SKK von Prof. Dr. Kerstin von der Decken für den Neubau eines Klinikgebäudes? _____ 1
6. Wer bildet mit Geschäftsführer Markus Funk eine Doppelspitze? _____ 5 9

Lösungswort: _____
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

Gewonnen!

Wir gratulieren

Bianca Hellberg, Stationshilfe der Neurologie im FEK Neumünster, ist die Gewinnerin des iPads vom Preisrätsel aus unserer vorigen Ausgabe.

Herzlichen Glückwunsch!



Foto: FEK Neumünster

Impressum

Herausgeber

- **6K-Verbund Schleswig-Holstein**
c/o Städtisches Krankenhaus Kiel GmbH
Chemnitzstraße 33, 24116 Kiel
Tel. (0431) 1697-0
info@krankenhaus-kiel.de

- **Dr. Roland Ventzke:** Verantwortlicher im Sinne des Presserechts, des § 6 MDStV und des § 6 TDG
- **Redaktion**
- **Beauftragte für Unternehmenskommunikation (UK)** der Mitglieder des 6K-Verbunds

Layout

- **Westküstenkliniken, UK**

Druck

- 3250 Stück
 - Druckerei Constabel, Hanerau-Hademarschen
- © 6K-Verbund, 11/2022